

CORONA-KRISE

Finanzhilfen für Reitbetriebe



Seit einem Jahr hält die Corona-Pandemie die Welt in Atem. Vielen Reitbetrieben steht durch die Lockdowns und Einschränkungen das Wasser bis zum Hals. Mittlerweile gibt es mehrere staatliche Hilfsprogramme. Welche davon aktuell von Pferdesportvereinen und Pferdebetrieben in Anspruch genommen werden können, erklärt Steuerberater Frank Scheele ausführlich auf der Homepage der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) unter www.pferd-aktuell.de/coronavirus.

Frank Scheele betont, dass vor allem drei Schritte wichtig sind, wenn es um staatliche Corona-Unterstützung geht:
Schritt 1: Prüfen, ob die Subvention überhaupt in Anspruch genommen werden kann. Ab dem 1. Januar 2021 kann die „Überbrückungshilfe III“ (Förderzeitraum bis Juni 2021) beantragt werden. Ein Teil davon, die Neustarthilfe, unterstützt Soloselbstständige mit einer Betriebskostenpauschale (bis zu 5000 Euro). Zugangsvoraussetzung sind z. B. ein monatlicher Umsatzausfall von 30 Prozent gegenüber 2019. Ausschlusskriterien gelten u. a. für sog. „Unternehmen in Schwierigkeiten“. Vereine werden nur unterstützt, wenn am

29. Februar 2020 mindestens eine Aushilfe beschäftigt wurde. Unternehmen, die nach dem 31. Oktober 2019 gegründet wurden und Soloselbstständige im Nebenerwerb sind von den staatlichen Subventionen ausgeschlossen.
Schritt 2: Klären, wie hoch der Subventions-Anspruch ist. Das staffelt sich je nachdem, wie hoch der Umsatzeinbruch war nach einer monatsgenauen Betrachtung, z. B. bekommt man bei 30 Prozent Umsatzeinbruch 40 Prozent Förderung.
Schritt 3: Überprüfen, ob es eine generelle Begrenzung gibt, die meinen Anspruch wieder vermindert. Bei den sogenannten „Kleinbeihilfen“ des Bundes (Soforthilfe,

Überbrückungshilfe I, November- und Dezemberhilfe, KfW Schnellkredite) gibt es keine Begrenzung auf Höhe der ungedeckten Fixkosten. Die „Fixkostenhilfe 2020“ (Überbrückungshilfe II und III, Novemberhilfe II plus, Novemberhilfe II+++) ist begrenzt auf 90 Prozent der ungedeckten Fixkosten.
Wichtig: Um die Überbrückungshilfen zu beantragen, wenden Sie sich an einen Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, vereidigten Buchprüfer oder Rechtsanwalt. Die Antragstellung erfolgt über ein bundesweit einheitliches Online-Portal:
 ♦ www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de.

Abschied von Dagmar Krech

Deutschlands erste Reitmeisterin lebt nicht mehr: Dagmar Krech, die im Oktober 2020 90 Jahre alt geworden ist, verstarb Ende Januar. 1992 ist sie als erste Frau mit dem Titel „Reitmeister“ geehrt worden. Sie war Berufsreiterin mit Herz und Seele. Reiter und Pferde auszubilden – das war ihr Leben. Stationiert war sie zunächst auf Gut Ising am Chiemsee, ihre Reitlehrerprüfung legte sie bei Paul Stecken ab. Was sie dort erlernt hatte, die Prinzipien klassischen Reitens, gab sie fortan an viele Auszubildende weiter. „Dagmar Krech war uns allen ein großes Vorbild“, betont BBR-Präsident Burkhard Jung, „Diszipliniert, quirlig und voll positiver

Energie. Wo sie auftauchte, war Bewegung drin, und man fühlte sich stets zu ihr hingezogen. Als Ausbilderin hat sie Unglaubliches geleistet. Wichtig ist, dass sie Mensch und Pferd immer zugetan war. Sie hat erfolgreich ausgebildet und sehr erfolgreich geritten – aber nie um jeden Preis.“ Neunmal war Krech Bayerische Meisterin und 16 Jahre lang BBR-Delegierte Bayern. Als Auktionsreiterin bekam sie einen äußerst schwierigen Holsteiner Wallach in Beritt, der mehr als nur Flausen im Kopf hatte. In Krech fand er seine erste Meisterin,



Dagmar Krech

in der Schweizerin Christine Stückelberger anschließend seine zweite: Granat, Dressur-Olympiasieger 1976 in Montreal. Ab 1977 war ihr Domizil das Gestüt Mooswiese in Neumarkt in der Oberpfalz. In den kommenden 15 Jahren war der Stall eine der Top-Adressen für Dressur und Dressurausbildung in Süddeutschland. 1992 beendete Krech ihre Turnierkarriere. Erst Anfang vergangenen Jahres war sie in eine Seniorenresidenz gezogen. „Mit Dagmar Krech ist eine große Dame der Berufsreiterei von uns gegangen“, so Jung. „Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren und immer versuchen, ein bisschen so zu sein wie sie.“

Wir gratulieren:

80 Jahre

Klaus Hasselfeldt, Dörpstedt (7.3.)

75 Jahre

Jacques T.V. Annyas, Gernsheim (8.3.)

Wolfgang Maus, Bergisch-Gladbach (19.3.)

Dr. Christian H Neumann, USA-Palm Springs (20.3.)

Michael Hoppe, Bad Herrenalb (31.3.)

65 Jahre

Siegmund Hintsche, Zörbig OT Prussendorf (13.3.)

Michael Szalowski, Bargteheide (21.3.)

Michael Rohrmann, Herborn-Guntersdorf (27.3.)

60 Jahre

Camillo Thomas Huendgen, Aachen (5.3.)

Franz-Josef May, Selm (5.3.)

Jutta Förther, Altdorf (10.3.)

Doris Kandler, Bebra (15.3.)

Michael Hennemann, Garbsen (22.3.)

Heike Noll-Sindermann, Neuwied (24.3.)

Angela vom Hof-Rogge, Wuppertal (24.3.)

Fritz Günter, Wuppertal (25.3.)

Ira Marczak, Neunkirchen am Sand, OT Speikern (29.3.)

Angela Rehaag-Kullmann, Goslar (29.3.)

Wir trauern um:

Dagmar Krech, Künzelsau – Schloss Stetten (geb.: 21.10.1930, verst.: 24.1.2021)

Hilarius Simons, Bielefeld (geb.: 22.11.1927, verst.: 5.1.2021)

Manuela Weinkauf, Schöppingen (geb.: 11.12.1958, verst.: zwischen dem 7.–10.11.2020)

Katja Willers, Langen (geb.: 30.5.1973, verst.: 28.12.2020)

TERMINE

8.3. Online-Seminar „Sportpferdefütterung“ mit Prof. Dr. Heiner Westendarp

20.3. Bundesberufsreiterstag 2021 „Spitzensport und Spitzenzucht“, online

30.3. Schulung für Auszubildende im Hinblick auf die Abschlussprüfung Fachrichtung Klassische Reitausbildung in Dillenburg

29.3. Schulung für Auszubildende im Hinblick auf die Abschlussprüfung Fachrichtung Pferdefütterung & Service sowie Pferdezucht in Dillenburg

Präsidenten-Post

Burkhard Jung ist Erster Vorsitzender der Bundesvereinigung der Berufsreiter



Wie gut, dass wir unsere Pferde haben!

Ist es nicht wunderbar – ganz besonders in diesen Zeiten – zu unseren Pferden gehen zu können, sie zu pflegen, zu versorgen und tierschutzgerecht zu bewegen? Es gibt etliche Maßnahmen, die wir dabei beachten und Einschränkungen, die wir akzeptieren müssen. Wir sind weit entfernt von unserem Alltag, aber die Box zu betreten, unserem Pferd den Hals zu klopfen und in unserem vertrauten (Arbeits)Umfeld sein zu können, gibt uns doch ein Stück Normalität. Dieses Stück Normalität genießen zu können, das versichern mir viele Reiterinnen und Reiter, ist eine Wohltat für Kopf und Seele, unbezahlbar. Pferde nehmen unbeeinflusst alles so wahr, wie es sich ihnen darstellt. Das ist so wundervoll in dieser Ausnahmesituation, in der wir uns alle befinden, dass man davon gar nicht genug bekommt. Manchmal wundern sich die Pferde, warum sie nicht so intensiv gearbeitet werden, wie sie es gewohnt sind, und warum deutlich weniger Menschen im Stall unterwegs sind. Da möchte ich uns allen Durchhaltevermögen wünschen und mit Ihnen gemeinsam versuchen, positiv in die Zukunft schauen in der festen Überzeugung, dass wir in absehbarer Zeit nur noch die Regeln beachten müssen, die zu einem sozialen Miteinander gehören und die wir uns in der Reiterei selbst auferlegt haben zum Wohle der Pferde.

Die BBR setzt sich weiterhin bei allen zuständigen Behörden und Ministerien dafür ein, dass sich die Zeiten schnellstmöglich wieder normalisieren und wir in unseren Alltag zurückkehren können.

Blieben Sie optimistisch!

Der Bundesberufsreiterstag 2021

findet online statt (20. März)!. Weitere Informationen erhalten die Mitglieder in Kürze per E-Mail. www.berufsreiter.com



Auszubildende Pferdewirte müssen lernen, worauf es bei der Pferdefütterung ankommt,

SCHULUNGEN

Prüfungsfit

Im Landgestüt Dillenburg haben Auszubildende im Beruf Pferdewirt im März die Möglichkeit, sich auf ihre Abschlussprüfung vorzubereiten.

Den 29. März sollten sich die Azubis der Fachrichtung „Pferdehaltung und Service“ sowie „Pferdezucht“ vormerken. Dann referiert Pferdewirtschaftsmeisterin Yvonne Kirschbaum-Brill über Pferdefütterung, das Verladen und den Pferdeführerschein. Außerdem steht eine individuelle Sitzschulung Dressur auf dem Programm.

Auszubildende der Fachrichtung „Klassische Reitausbildung“ sind am 30. März an der Reihe. Im Fokus steht dann besonders das Üben der praktischen Prüfungsteile mit dem Schwerpunkt Unterrichterteilung. Yvonne Kirschbaum-Brill bespricht die Struktur einer Lehrprobe und eines Prüfungsgesprächs. In der Praxis geht es um das Arbeiten von Spring- und Dressurpferden, um Unterrichterteilung Dressur und die Exterieurbeurteilung. Infos und Anmeldung: ♦ www.berufsreiter.com

JAHRESTAGUNG AMATEURAUSBILDER

Von positiver Körperspannung, flottem Galoppieren und zwei Pfund Gelee

Bei der digitalen Jahrestagung der Fachgruppe der Amateurausbilder gab es viele Anregungen für den täglichen Gebrauch. An einem verschneiten Wintertag im Münsterland saßen die Veranstalter der Tagung nicht auf einem pferdegezogenen Schlitten, sondern an ihren Rechnern.

Reitmeister Martin Plewa eröffnete den Wissensreigen unter dem Motto „Vielseitig begabt!“ Der ehemalige Bundestrainer der Vielseitigkeitsreiter begeistert immer wieder mit seinen Ausführungen, warum die vielseitige Ausbildung die Grundlage jeder Reitausbildung sein MUSS. So solle es eben nicht Dressur- oder Springstunde, sondern Reitstunde heißen und ein bisschen Stangenarbeit vor den Dressurlektionen Sorge für deutlich bessere Losgelassenheit bei Pferd und auch beim Reiter. Interessant war die Forderung, das längere Galoppieren zu üben und es auch mal zunächst zwei bis drei Minuten, später länger zu trainieren. Das Ergebnis dieses Trainings seien gestärkte Lungen und Gelenke des Pferdes. Der Reiter werde fitter und koordinierter in seinen Bewegungen. Auch solle er in der Lage sein „es mal knacken“ zu lassen – das flotte Galoppieren müsse Teil einer jeden reiterlichen Ausbildung sein.

Diplomtrainer Marc Nölke erklärte, warum unser Gehirn, das aus „zwei Pfund Gelee“ besteht, bestimmt, wer wir sind, und wer wir sein werden. Basierend auf Neurologie und moderner Trainingswissenschaft hat er ein neues System entwickelt, das sich „Neuro Rider“ nennt. Es ist ein gehirnbasiertes Trainingssystem, das dabei helfen soll, mit mehr Spaß und Freude zu reiten oder Reiter effektiver zu unterrichten, weil es die Zentrale der



Ausgiebiges (und auch mal flottes) Galoppieren sollte Teil der Ausbildung sein.

Foto: von Hardenberg

Bewegungssteuerung adressiert: Das Gehirn und das Nervensystem. Praktische Übungen und der Einsatz von visuellen Tests ließen einige Teilnehmer eine deutliche Verbesserung der körperlichen Fähigkeiten bemerken.

Der Leiter der Westfälischen Reit- und Fahrschule, Jörg Jacobs, war der ideale Referent zum Thema „Reitunterricht im digitalen Zeitalter“. Denn auch eine Landesreitschule muss sich in Lockdown-Zeiten neue Wege suchen, den Ausbildungsauftrag zu erfüllen. Mittlerweile gebe es digitale Stallmanager, Reitbücher, über die Schulpferdeunterricht online gebucht werden könne, und diverse Trainings- und Videoapps. Jedoch seien digitale Medien maximal eine Ergänzung zum täglichen Training, betonte er, sie könnten aber niemals die

live Ausbildung ersetzen.

Aus der Praxis für die Praxis, dieses Gefühl hatten die Trainer beim Vortrag der Pferdewirtschaftsmeisterin Monika Schnepfer. Ihr „Einstieg in die fundierte Springausbildung“ war gespickt mit praktischen Tipps, worauf beim Springunterricht zu achten sei. Der leichte Sitz über federndem Fundament (sicher federndes Fußgelenk) sei die Grundvoraussetzung, ebenso wie die positive Körperspannung des Reiters, die sich maßgeblich auf das Gehen des Pferdes auswirke. Auch sei das Erfühlen des Schwerpunkts unverzichtbar, denn nur so können sich Pferd und Reiter synchron und ausbalanciert bewegen.

Lina Otto, ebenfalls Pferdewirtschaftsmeisterin, gab abschließend vielseitige und kreative Tipps, wie Kinder-

reitunterricht aussehen kann. Kinder würden keine Fehler machen, sondern Bewegungserfahrungen. Die unterschiedlichen Altersstufen setzen verschiedene Unterrichtsstile und -Methoden voraus. Spaß und Vertrauen zu fördern seien die wichtigsten Ziele der ersten Reitstunden. Leider gebe es schon in der Grundschule geschlechtsspezifische Unterschiede, was die Sportwahl angehe. Um Jungen für das Reiten zu begeistern, bräuchte man „mehr Action“ und weniger „Absatz tief!“.

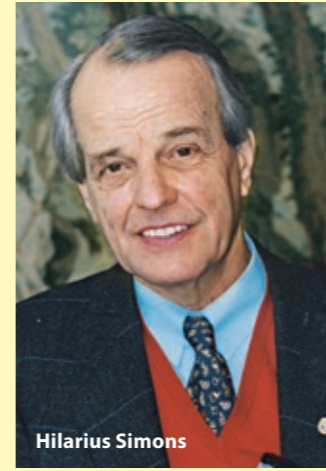
In der Hoffnung auf ein analoges Jahrestreffen im nächsten Jahr, gab es ein großes Dankeschön an alle Referenten und Teilnehmer für diesen hoch informativen Nachmittag. Und der Schnee war am nächsten Morgen schon wieder getaut.

Sylvia von Heereman

DRFV

Hilarius Simons gestorben

Sein Herz gehörte der Deutschen Vielseitigkeitsreiterei: Hilarius Simons war von 1965 bis 1985 Vorsitzender des Vielseitigkeits-Ausschusses im Deutschen Olympische-Komitee für Reiterei (DOKR) und Chef d'Equipe deutscher Vielseitigkeitsmannschaften bei drei Olympischen Spielen (München 1972, Montreal 1976 und Los Angeles 1984). Stets trat er für die klassische Reiterei ein, die Vielseitigkeit war für ihn die ultimative Leistungsprüfung des gut trainierten Pferdes.



Hilarius Simons

Foto: St.GEORG Archiv

Zusammen mit dem westfälischen Verbandspräsidenten Ernst-August Delius führte er ab 1983 die Geländepferdeprüfungen ein. Selbst Träger des Goldenen Reitabzeichens für seine eigenen Erfolge im Sattel zeichnete ihn die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) bereits 1968 mit dem Deutschen Reiterkreuz in Silber und 1987 mit Gold aus. Gut 15 Jahre, von 1986 bis 2001, stand er ehrenamtlich als Geschäftsführendes Vorstandsmitglied dem DRFV vor und blieb über diese Zeit

hinaus weiterhin im Beirat tätig. Seine prägenden Gedanken und Impulse haben bis heute Bestand. Er war eine herausragende Persönlichkeit im Pferdesport und ein Horseman par excellence.

Anfang Januar ist Hilarius Simons im Alter von 93 Jahren gestorben. Der DRFV verliert mit ihm ein äußerst engagiertes Mitglied. In großer Trauer und Hochachtung verneigen wir uns vor einem unvergessenen Pferdeman und nehmen Abschied von Hilarius Simons.

DEUTSCHE SCHLEPPJAGDVEREINIGUNG

Umzug aus Mecklenburg nach Bayern

„Die Hunde müssen immer an erster Stelle stehen.“ Das ist ein Zitat von Hans Giele (†), dem Ehrenvorsitzenden der Deutschen Schleppjagdvereinigung und Ehrenmaster des Hamburger Schleppjagdvereins. Das hat er über Jahrzehnte seinen Masterkollegen zu bedenken gegeben.

Und weil Foxhounds zum Jagen – in Deutschland ausschließlich auf der künstlichen Schleppe – gezüchtet werden, ist Bewegung für sie die wichtigste Priorität. Eingedenk dessen hat Jörg Markgraf als Führer der Nienhagener Foxhoundmeute eine schwere Entscheidung getroffen. Nach einem schweren gesundheitlichen Tiefschlag schickte er sechs Koppel, also zwölf Hounds, von Mecklenburg nach Bayern zum dortigen Schleppjagdverein. „Es

wäre schade um die schönen Hunde. Sie sollen einfach weiter Gelegenheit behalten, sich beim Jagen zu beweisen“, erklärte Markgrafs Frau Birgit. Weitere sechs Hunde im Rentenalter bleiben auf dem Hof in Groß Wokern. „Schleppjagd und die Hunde sind unser Lebensinhalt“, hat Jörg Markgraf immer betont. Seine ganze Familie stand dabei immer hinter ihm, seit er 2003 die Meute und einen dazugehörigen kleinen Verein gegründet hat. Tochter Anika ist inzwischen Mutter von zwei Kindern und leitet den Reit- und Urlaubsbetrieb auf dem Hof. Sohn Tino hat jüngst seine Meisterprüfung gemacht und bereitet sich auf die Übernahme des Dachdeckerbetriebs seines Vaters vor.

Weil es auch in der Equipage gesundheits- und altersbedingte Veränderungen gegeben hat,



Schleppjagd und Hundezucht war immer Familiensache für Jörg Markgraf mit Tochter Anika und Sohn Tino.

Foto: Schlemm

ist nicht mehr ausreichend Zeit für die Hunde. „Es ist keiner da, der den Master ersetzen kann“, so Birgit Markgraf. Die Gesundheit ihres Mannes steht jetzt an oberster Stelle. „Er darf sich nicht überanstrengen.“ Deshalb ruht der Jagdbetrieb der Nienhagener Meute zumindest in diesem Jahr, und das auffällige Weinrot der Nienhagener Jagdröcke – entnommen dem

Wappen der benachbarten Burg Schlitz – schimmert zunächst nicht mehr.

In Bayern wird der Zuwachs zunächst vorsichtig integriert. „Wir haben einen unserer vier Kennels ganz freigeräumt“, so Bayern-Chef Toni Wiedemann. Über die gemeinsame Arbeit mit den Bayern-Hunden werden die Neuen eingewöhnt.

Petra Schlemm



SIE WOLLEN MITGLIED WERDEN?

Der Deutsche Reiter- und Fahrer-Verband ist ein Zusammenschluss aktiver Reiter und Freunde des Reitsports in insgesamt acht Fachgruppen, wobei die Bundesvereinigung der Berufsreiter die größte Fachgruppe ist. Nutzen Sie die Vorteile der Mitgliedschaft, profitieren Sie von tollen Fortbildungsangeboten und Seminaren! Infos:

www.drfov.de

www.berufsreiter.com

